

Der Einbruch charismatischen Liedguts in „Brüdergemeinden“

**Eine Stellungnahme zum Liederbuch „Glaubenslieder 2015“
und zu den „SAT-Jugendgottesdiensten“**

Rudolf Ebertshäuser

In dieser Untersuchung möchte ich auf die gezielte Ausbreitung charismatischer „Lobpreis“-musik im Kreis der „freien Brüdergemeinden“ sowie auch unabhängiger Brüdergemeinden außerhalb dieses Kreises aufmerksam machen. Hier sollen aus Platzgründen nur einige wichtige Fakten behandelt werden, besonders im Zusammenhang mit dem neuen Gemeindeliederbuch „Glaubenslieder 2015“ und den sich ausbreitenden Sonntagabend-Jugendgottesdiensten (SAT = „Sonntag-Abend-Treff“). Das geschieht in der Absicht, die betroffenen Gemeinden zu warnen und ein Aufwachen anzuregen, denn wenn diese charismatische Unterwanderung so weitergeht, werden biblisch geprägte Brüdergemeinden bald sehr selten sein.

Diese Untersuchung sollte zusammen mit meiner Stellungnahme „Tue hinweg von mir den Lärm deiner Lieder!“ Ein Aufruf zur Reinigung von dem geistlichen Gift der Rock- und Popmusik und der charismatischen Lieder gelesen werden. In dieser Stellungnahme habe ich die wichtigsten geistlichen Argumente zusammengestellt, die aus bibeltreuer Sicht für einen vollständigen Verzicht auf charismatischen „Lobpreis“ und Rock- und Popmusik in den Gemeinden sprechen. Die vorliegende Untersuchung setzt diese Argumente voraus und behandelt die aktuell entstandene Situation in verschiedenen Kreisen der „Brüdergemeinden“.

Ich schreibe diese Stellungnahme zum einen als ehemaliger Charismatiker, der die Gefährlichkeit und das Verführungspotential des charismatischen Liedguts aus eigener Anschauung sehr gut kennt. Ich schreibe aber auch deshalb, weil ich seit etwa 20 Jahren verantwortlich in einer Brüdergemeinde mitarbeite, die keinem Verband angeschlossen ist, und von daher bewußt und kritisch an den Entwicklungen innerhalb der „Brüderbewegung“ Anteil nehme. Angesichts vieler Segnungen, die ich durch die überwiegend gesunde Lehre in dieser Bewegung erfahren habe, schmerzt es mich sehr, wie große Teile der „Brüdergemeinden“ geistlich immer weiter abdriften und ihr geistliches Erbe verschleudern. Möge der Herr schenken, daß es hier wenigstens an manchen Orten noch eine gnädige Wende zum Besseren geben darf!

Die „Brüdergemeinden“ oder „Brüderversammlungen“ sind ein Teil der weltweiten Gemeinde Jesu Christi, der aus einer Erweckungsbewegung in England in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstand. Trotz einer betrüblichen Trennung, die die Bewegung in die „offenen“ und die „geschlossenen“ Brüderversammlungen aufspaltete, und mancher trauriger Entwicklungen gehörten viele Brüdergemeinden jahrzehntelang zu den bibeltreuen Kräften, die sich von Allianz und Ökumene getrennt hielten und biblische Evangelisation und Gemeindebau förderten.

Diese Gemeinden hatten vielfach ein besonders stark entwickeltes Verständnis vom priesterlichen Auftrag der Gläubigen zur Anbetung und praktizierten solche Anbetung vor allem im Rahmen ihrer wöchentlich gehaltenen Stunden zum Brechen des Brotes. Sie haben u.a. ein reichhaltiges und biblisch gesundes Liedgut zur Anbetung entwickelt, das sehr wertvoll ist.

Auch ihre Ansichten über die Gemeinde und ihren Dienste, über Gemeindebau und Jugendarbeit waren früher überwiegend nüchtern und biblisch ausgerichtet. Durch die Absonderung von Ökumene und Allianz waren sie lange Jahre vom verführerischen Gift des Liberalismus und Neo-Evangelikalismus weitgehend verschont. Das galt nicht für alle Teile dieser Bewegung gleichermaßen; nach dem 2. Weltkrieg teilte sich die „Brüderbewegung“ in drei Gruppen von Gemeinden auf.

Ein Teil blieb bei den exklusiven, geschlossenen Brüderversammlungen, die mit keinen anderen Gemeinden Gemeinschaft pflegen, sondern einen in sich geschlossenen Kreis der Gemeinschaft bilden und sich stark an den Lehren Darbys orientieren. Sie halten sich seit vielen Jahrzehnten fern von den Irrströmungen der Ökumene, Charismatik und Bibelkritik, praktizieren aber bedauerlicherweise auch eine überzogene Absonderung von bibeltreuen Gemeinden. Ihr Liederbuch „*Kleine Sammlung geistlicher Lieder*“ enthält eine große Zahl schöner und biblisch geprägter Anbetungslieder.

Ein anderer Teil (die „Bundes-Brüdergemeinden“) blieb in dem freikirchlichen, ökumenisch orientierten *Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (Baptisten)*, in den sie zwangsweise unter Hitler eingegliedert worden waren. Im Gegensatz zu ihren früheren Lehrüberzeugungen bejahten sie die unbiblische Einheit innerhalb dieser Freikirche sowie in der „Evangelischen Allianz“ und kamen durch ihre Zusammenarbeit mit den liberaltheologisch, ökumenisch und später charismatisch beeinflussten Baptisten ihrerseits unter diese verführerischen Einflüsse. Das wichtigste Werk in ihren Reihen war und ist die *Bibelschule Wiedenest* mit angeschlossener Mission (heute „Forum Wiedenest“).

Ein weiterer Teil bildete die sogenannten „freien Brüdergemeinden“, die die Mitgliedschaft im Baptistenbund ablehnten, aber auch die Geschlossenheit des exklusiven Zirkels verwarfen. Diese Gemeinden verfolgten zunächst einen recht ausgewogenen bibeltreuen Kurs, bewegten sich aber seit den 1980er Jahren allmählich immer mehr auf die neo-evangelikale Evangelische Allianz zu und öffneten sich durch den Mangel an Abgrenzung zu den „Bundesbrüdern“ und Wiedenest immer mehr für neo-evangelikale und später auch charismatische Einflüsse.

Unter den vollzeitlichen Mitarbeitern der „Freien Brüder“ und speziell ihrer Jugendarbeit (CJ) hat sich ein von Wiedenest sowie von charismatischem und emergentem Gedankengut beeinflusster „linker Flügel“ gebildet, der zielstrebig an einer Umprogrammierung dieser in vielem noch konservativen Gemeinde-richtung arbeitet (Näheres darüber schreibe ich in meinem Buch *Zerstörerisches Wachstum*).

Anfang der 1990er Jahre kam dann noch eine vierte Gruppe dazu, die sogenannten „blockfreien Versammlungen“, die sich überwiegend aus ehemaligen exklusiven Gläubigen bzw. Gemeinden zusammensetzen. Einige dieser Gemeinden drifteten rasch in das neo-evangelikale oder sogar missional-emergente Lager ab, während andere versuchen, einen bibeltreuen Weg zu gehen. Dabei sind sie jedoch in unterschiedlichem Maß offen für Einflüsse aus den Wiedenester Gemeinden bzw. aus den „Freien Brüdern“.

In dieser Untersuchung soll dargestellt werden, wie das schwärmerisch-ekstatische charismatische Liedgut und die weltlich-sinnliche Rock- und Popmusik sich immer weiter in früher bibeltreuen „Brüdergemeinden“ ausbreiten, besonders in der Jugend. Das ist gerade angesichts der früheren biblisch gesunden Lehre und Anbetung in diesen Kreisen sehr bedauerlich und traurig. Dort, wo in konservativen Brüdergemeinden noch wirklich geistliche Lieder und Gebete den Herrn ehren, besonders beim „Brotbrechen“, da kommt jetzt an vielen Orten der dreiste, freche, verführerische Mißklang der charismatischen Rockmusik hinein und verdirbt die biblische Anbetung. Auch hier will nun der Feind alles verderben im Heiligtum (Ps 74,3).

Wie kann es sein, daß diese Gläubigen, die mehr Licht über biblische Anbetung hat als viele andere, sich so rasch und scheinbar ohne große Widerstände für das Gift der Rock- und Popmusik und des charismatischen „Lobpreises“ öffnen konnten? Zum einen zeigt das die Macht irreführender Geisteseinflüsse, die wir nicht unterschätzen dürfen. Zum anderen zeigt es aber auch, daß biblische Traditionen und Lehrfundamente immer auch in den Herzen der einzelnen Gläubigen lebendig erhalten und verwurzelt werden müssen, und daß sie auch mit einem entsprechenden Leben in der Nachfolge des Herrn verbunden sein müssen, um einen Schutz vor Verführung bieten zu können. Zumeist ist der Einbruch solcher aus einem völlig anderen Geist kommender Lieder das Symptom für tiefgehende geistliche Schäden und Fehlentwicklungen.

Noch aber ist das nicht vollends gelungen; die Einführung des charismatischen „Lobpreises“ ist in vielen Gemeinden erst begrenzt erfolgt, und es gibt noch Hoffnung auf eine Umkehr und Rückbesinnung auf die biblischen Einsichten über den heiligen Priesterdienst der Gemeinde, die diese Gemeinden früher auszeichneten. Dazu mitzuhelfen und dafür wachzurütteln ist ein Ziel meiner Ausführungen.

1. Vorreiter Wiedenest: Die verführerische Rolle der „Wiedenester Jugendlieder“

Ein bedeutsamer Vorreiter für die Einführung charismatischer Lieder in die Kreise der „Brüdergemeinden“ war ganz offenkundig das Werk von Wiedenest, das zur *Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (AGB im BEFG)* gehört und eine Bibelschule (heute Theologische Akademie), ein Missionswerk und eine Gemeinde sowie eine überörtliche Jugendarbeit umfaßt.

Zu dieser Jugendarbeit gehört der jährlich veranstaltete „*Wiedenester Jugendtag*“, der schon sehr früh charismatisches Liedgut einsetzte, sowie das Liederbuch „*Wiedenester Jugendlieder*“, das ebenfalls schon vor dem Jahr 2000 in zahlreichen Auflagen überall verbreitet wurde, weit über die Grenzen der Brüdergemeinden im Bund hinaus, und in dem hauptsächlich populäre charismatische Lobpreislieder und Chorusse enthalten waren und sind.

Wiedenest ist ein eindrucksvoller Beweis für das Gesetz vom Sauerteig, für die gesetzmäßige Ausbreitung von bösen geistlichen Einflüssen, wenn man die biblisch gebotene Absonderung versäumt.

Euer Rühmen ist nicht gut! Wißt ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? Darum fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid, da ihr ja ungesäuert seid! Denn unser Passahlamm ist ja für uns geschlachtet worden: Christus. So wollen wir denn nicht mit altem Sauerteig Fest feiern, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit ungesäuerten Broten der Lauterkeit und Wahrheit. (1Kor 5,6-8)

Ihr lieft gut; wer hat euch aufgehalten, daß ihr der Wahrheit nicht gehorcht? Die Überredung kommt nicht von dem, der euch berufen hat! Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig. (Gal 5,7-9)

Durch die Mitgliedschaft im bibelkritisch und ökumenisch geprägten *Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden* (ökumenische Baptisten, die in der Allianz und im ACK sind) kamen bibelkritische und ökumenische Einflüsse auch nach Wiedenest, wo sie sich zunehmend festsetzten und mit den später dazukommenden charismatischen Einflüssen vermischten (der BEFG hat auch eine charismatische Erneuerungsbewegung mit zahlreichen Pastoren und Mitgliedern).

So kamen alle negativen Lehren und Trends der neo-evangelikalen Allianz wie auch der Ökumene und der Charismatik nach Wiedenest. Zugleich zählt sich Wiedenest formal zur „Brüderbewegung“, die eigentlich sich von all diesen Einflüssen früher distanziert hielt. Nicht zuletzt über diesen Kanal flossen dann alle diese verführerischen Einflüsse in andere Kreise der „Brüderbewegung“ in Deutschland.

Die überörtliche Jugendarbeit der etwas konservativeren und gegenüber der Allianz überwiegend distanzierter „Freien Brüder“ wurde stark durch Wiedenest geprägt, auch durch Jugendmitarbeiter, die an der dortigen Bibelschule ausgebildet wurden. Ab einem gewissen Punkt öffneten sich die „Dillenburger Jungentage“ der „Freien Brüder“ genau denselben charismatischen und sonstigen irreführenden Einflüssen, die in Wiedenest und im „Christival“ sowie anderen neo-evangelikalen „Jugendevents“ gang und gäbe waren - charismatischer „Lobpreis“ und „christlicher“ Rock, Theater, Gags und respektlose, unreine Jugendsprache.

In späteren Jahren wurden von „Wiedenest“ bzw. den „AGB“ durch die Vermittlung vom „Arbeitskreis Wachstum der Brüdergemeinden“ auch weitere Verführungslehren wie die missionalen und emergenten Gemeindekonzepte und das „Soziale Evangelium“ in andere Kreise von „Brüdergemeinden“ exportiert, wobei auch da wieder junge Christen die Hauptzielscheibe sind. Darüber berichtet ausführlich mein Buch *Zerstörerisches Wachstum* (3. Auflage) sowie die kürzere Darstellung *Soll die Gemeinde die Welt verändern?*

2. „Brüdergemeinden“ öffnen sich schrittweise für den falschen „Lobpreis“: „Glaubenslieder“ 1, 2 und 2015

Liederbücher sind eine wichtige Einrichtung in biblischen Gemeinden. Sie geben vor, welche Lieder die Gemeinde in der Regel singt, und haben damit einen nicht zu unterschätzenden Einfluß auf ihr geistliches Leben. Früher haben bibeltreue Gemeinden, gerade auch in der „Brüderbewegung“, ihre Lieder sehr sorgfältig ausgewählt, sowohl was den Text und seine Übereinstimmung mit der biblischen Lehre und mit der Gottesfurcht angeht, als auch was den musikalischen Ausdruck betrifft. Jahrzehntlang war in vielen Versammlungen die *„Kleine Sammlung geistlicher Lieder“* (R. Brockhaus und Christliche Schriftenverbreitung) prägend, die sehr wertvolle, klare, tiefgründige Anbetungslieder enthielt.

Außerhalb der „Alten Versammlung“ hatten die Gemeinden das Bedürfnis, weitere, vorwiegend aus der Erweckungsbewegung stammende Lieder hinzuzufügen, was zu einer Erweiterung der „Geistlichen Leder auf 250 im Jahr 1961 führte. 1993 erschien eine auf ca. 600 Lieder erweiterte Neuauflage unter dem Titel *„Glaubenslieder“* im R. Brockhaus Verlag, der den „Bundes-Brüdergemeinden“ zuzurechnen ist. Diese Liedersammlung hat sich unter Gemeinden der „Bundesbrüder“ wie auch der „Freien Brüder“, aber auch bei zahlreichen unabhängigen Brüdergemeinden verbreitet.

Leider wurden in diese eigentlich wertvolle und ausgewogene Sammlung geistlicher Gemeindelieder unter den Liednummern jenseits der 370 einige (genauer: 18) charismatische „Lobpreis“lieder sowie auch einige andere moderne Lieder zweifelhafter Qualität aufgenommen.

Die aus dem *„Wiedenester Jugendliederbuch“* übernommenen charismatischen Lieder umfaßten „Lobpreis“-Klassiker wie *„Du bist würdig“* (520) oder *„Anbetung bringen wir“* (531), *„Jesus, höchster Name“* (542), *„Ich traue auf dich, o Herr“* (561), aber auch die eher ökumenisch-meditative Lieder der „Jesus-Bruderschaft Gnadenthal“ wie *„Seid nicht bekümmert“* (550) oder *„Daß du mich einstimmen läßt“* (592). (Vgl. Ebertshäuser, Rudolf: *Lieder mit charismatischem Hintergrund in den „Glaubensliedern 1993“*, s. Materialien)

In dieser Ausgabe, die in späteren Auflagen von der Dillenburger *Christlichen Verlagsgesellschaft (CV)* und von der *Christlichen Literaturverbreitung Bielefeld (CLV)* vertrieben wurde, war der Einbruch des verführerischen charismatischen Liedguts noch sehr begrenzt; manche Gemeinden sangen diese Lieder wahrscheinlich gar nicht oder ziemlich selten.

Dennoch war damit eine erste Öffnung für das verführerische charismatische Liedgut erfolgt, und es war zu erwarten, daß mehr solche Lieder folgen würden. 2005 erschien dann der rot eingebundene Fortsetzungsband *„Glaubenslieder 2“*.

Unter den 277 Liedern fanden sich eine große Anzahl charismatischer Lieder und viele von Rock- und Popmusik geprägte, für den Gemeindegesang ungeeignete Titel. Viele Gemeinden schafften diese zweite Sammlung erst gar nicht an, aber in anderen schuf sie Spannungen, weil nun viel mehr verführerische „Lobpreis“lieder gesungen wurden, mit denen zahlreiche Geschwister nicht einverstanden sein konnten.

a) Der massive Einbruch des charismatischen Liedguts im neuen Liederbuch „Glaubenslieder 2015“

Im Jahr 2015 hat die „Dillenburger Verlagsgesellschaft“ nun erstmals ein eigenständiges, vom Brockhaus Verlag und CLV unabhängiges Liederbuch veröffentlicht, das die gängigsten Lieder aus „*Glaubenslieder 1*“ und „*Glaubenslieder 2*“ zusammenfassen will und „*Glaubenslieder. Neue Ausgabe*“ benannt wurde; sie soll im folgenden als „*Glaubenslieder 2015*“ bezeichnet werden. In dieser Ausgabe, die 565 Lieder umfaßt, sind laut Verlag 470 Lieder aus den beiden vorherigen Liederbüchern übernommen worden, 95 wurden neu hinzugefügt.

Nach meiner Zählung (bei der Doppelnennungen nicht berücksichtigt wurden und die geringfügige Ungenauigkeiten beinhalten kann) wurden ca. 298 Lieder aus „*Glaubenslieder 1*“ übernommen, davon auch 16 charismatische. Aus „*Glaubenslieder 2*“ wurden ca. 181 übernommen, davon 94 charismatische. Neu hinzugekommen sind ca. 83, davon 52 charismatische. Insgesamt enthält das neue Liederbuch 161 charismatische Lieder, die zumeist der Kategorie „Lobpreis“ zugeordnet werden können; das macht 28% aller Lieder aus. Dazu kommen noch einmal ca. 40 Lieder, die als moderne „christliche“ Rock- und Popsongs in eine geistlich verwandte Kategorie fallen und für bibeltreue Gemeinden völlig ungeeignet sind. (Vgl. die komplette Liste dieser Lieder in den Quellenangaben unten und die vergleichbaren statistischen Angaben bei W. Mücher und H. Briem, *Die Glaubenslieder 2015 - eine kurze Beurteilung*.)

Das ist eine besorgniserregende Vervielfältigung des charismatischen Einflusses in diesem neuen Gemeindeliederbuch im Vergleich zu den alten „Glaubensliedern“ von 1993. Das betrifft besonders die Anbetung der Gemeinde, die in den Brüdergemeinden traditionell vor allem in der „Ersten Stunde“, dem „Brotbrechen“, praktiziert wird. Gerade im Bereich dieser „Anbetungslieder“ sind nun zahlreiche charismatische Lieder plazierte, die eine völlig andersartige, ekstatische, widergöttliche „Anbetung“ in die Versammlungen hineinragen.

Durch das freie Vorschlagsrecht aller Brüder, das in Brüdergemeinden normalerweise praktiziert wird, können diese Lieder nun mehr und mehr Raum in den Gemeindeversammlungen, auch beim Brotbrechen, einnehmen. Den ruhigen, in der Melodie zurückhaltenden, auf den Text konzentrierten alten Anbetungsliedern werden jetzt neue entgegengesetzt, die aufwühlende, die Seele manipulierende Sirenenklänge enthalten und auch im Text vielfach dem falschen, schwärmerischen Verständnis von „Worship“ entsprechen, das den Charismatikern eigen ist.

Aber auch wenn solche irreführenden, schwärmerischen Lieder vor oder nach der Wortverkündigung oder bei anderen Anlässen in der Gemeinde gesungen werden, können sie geistlichen Schaden anrichten; sie können eine Gemeinde geradezu für die klare Botschaft des Wortes verschließen und sie geistlich benebeln und unnüchtern machen, so daß das Wort Gottes nicht mehr seine Wirkung ausüben kann.

Früher konnte eine Gemeinde sich entscheiden, auf das moderne „*Glaubenslieder 2*“ zu verzichten und damit das charismatische Liedgut weitgehend meiden. Nun sind diese Lieder fest in einem einzigem Gemeindeliederbuch eingebaut und können von entsprechend gesinnten Leuten bewußt oder auch von Nichtsahnenden unwillentlich vorgeschlagen werden. Damit wird einer geistlichen Umprogrammierung der betroffenen Brüdergemeinden in Richtung moderner Evangelikalismus, Ökumene und Charismatik Vorschub geleistet.

Dabei hat es nach ersten Informationen den Anschein, daß das Ausmaß dieser Aufnahme charismatischen Liedgut vielen betroffenen Geschwistern und Gemeindeverantwortlichen nicht bekannt war und auch nicht angemessen mitgeteilt oder offen besprochen wurde (obwohl die Liedauswahl schon vorab auf der Webseite der CV Dillenburg einsehbar war). Manche Gemeinden haben das Liederbuch bereits bestellt, ohne daß der brisante Inhalt den Verantwortlichen bewußt war. Man hat offenkundig z.T. blind auf das Urteil des Liederbuchausschusses und des Verlages vertraut. Viele Geschwister aus den Brüdergemeinden scheinen sich jedenfalls nicht darüber im klaren zu sein, daß sie sich mit der Nutzung dieses Liederbuches auf eine verhängnisvolle und weitreichende Weichenstellung in ihren Gemeinden einlassen.

Es sollte betont werden, daß schon die an der Pop- und Rockmusik orientierte *Melodie* für geistlichen Gemeindegesang völlig ungeeignet ist und einen falschen Geisteseinfluß in die Gemeinden trägt. Dazu haben Kenner der Musik wie Adolf Graul und Roger Liebi zahlreiche Argumente zusammengetragen, auf die ich jetzt nicht näher eingehen kann (vgl. meine oben erwähnte Stellungnahme „*Tue hinweg von mir*“

den Lärm deiner Lieder!“. Ein Aufruf zur Reinigung von dem geistlichen Gift der Rock- und Popmusik und der charismatischen Lieder).

Aber auch die *Texte* der charismatischen Lieder spiegeln in vielem die Irrlehren und die falsche Frömmigkeit dieser verführerischen Bewegung wider und tragen diese in die Gemeinden hinein, die sie singen. Wir wollen einige Beispiele aus Liedern anführen, die in *Glaubenslieder 2015* enthalten sind.

b) Beispiele verführerischer Texte in den „Glaubensliedern 2015“

Hier sollen einige besonders prägnante Beispiele für verkehrte Inhalte in den charismatischen Liedern des Liederbuches *„Glaubenslieder 2015“* angeführt werden. Diese Aufzählung ist bei weitem nicht vollständig, aber sie kann uns einen Eindruck davon vermitteln, welche verführerischen geistlichen Einflüsse hier auf die Gemeinde zukommen, die dieses Liederbuch einsetzen (Unterstreichungen RE).

Suggestive Wiederholungen

Überall in den Liedern findet sich ein dem bibeltreuen Liedgut der Brüdergemeinden völlig fremder Zug: Ausgeprägte Wiederholungen bestimmter Worte und Phrasen, die meist mehrmals hintereinander gesungen werden und eine *manipulierende, hypnotische Wirkung* haben.

Ein Beispiel finden wir in Lied 19 *„Ich will dich preisen, Herr“*, wo die Phrase „Ich will dich preisen“ in einem Durchgang viermal vorkommt, und das Ganze wird mindestens zweimal durchgesungen. In diesen Wiederholungen steckt Selbstsuggestion, die nach dem Vorbild des „Mantra“ emotional und ekstatisch wirkt, aber vor Gott nicht wohlgefällig ist, sondern ein **„Plappern wie die Heiden“** (Mt 6,7) ist.

Im Refrain von Lied 453 wird 6mal hintereinander wiederholt: „Mein Erlöser lebt!“, im ganzen 12mal. Im Lied 476 wird 8mal wiederholt: „Wir folgen Jesus!“ Im Lied 514 heißt es: „Es liegt Kraft in dem Warten auf den Herrn, Warten auf den Herrn, Warten auf den Herrn; Es liegt Kraft in dem Warten auf den Herrn, Warten auf den Herrn, Warten auf den Herrn“; insgesamt wird „Warten auf den Herrn“ 12mal wiederholt. Solche monotone Wiederholungen finden sich außerordentlich oft, z. B. noch in den Liedern 28, 75, 177, 236, 330, 351, 358, 359, 377, 394, 402, 403, 406, 413, 431, 438, 468, 481, 487, 497, 510, 517, 549.

Charismatische Verführungslehren über den Heiligen Geist und die „Gegenwart Gottes“

* Es bestand in den Brüdergemeinden bisher weitgehend Übereinstimmung darüber, *daß der Heilige Geist nicht angebetet werden soll*; dagegen beten die Charismatiker immer schon zu dem Schwarmgeist, den sie für den Heiligen Geist halten. Nun sollen die Gemeinden in Lied 36 *„Wir sind hier zusammen“* also singen: „Ehre dem Vater, ehre dem Sohn, Ehre dem Heil’gen Geist, der in uns wohnt“, und das mehrmals hintereinander.

* Die *charismatische Verführungslehre von der „Geistestaufe“* als einer zweiten Erfahrung, in der angeblich der Geist Gottes dem Gläubigen aufgrund von Gebet gegeben würde, findet sich in Albert Freys Lied 347, wo es heißt: „Ein Vater gibt seinen Kindern all das, was sie brauchen. Wie viel mehr gibst du uns deinen Geist“. Hier wird Lk 11,13 nach charismatischer Art fälschlich auf die Kinder Gottes nach Pfingsten angewandt, die nicht mehr um den Geist bitten müssen, weil sie ihn bei der Wiedergeburt schon empfangen haben. Ähnlich die schwärmerische Bitte um Geisterfüllung, ohne biblische Bedingungen zu nennen: „Vater, füll uns immer neu mit deinem Geist und schaffe in und durch uns Leben, das die Welt verändern kann!“ (Lied 361); „Fülle mich neu mit deinem Geist“ (367). „Herr, füll mich neu, füll mich neu mit deinem Geiste“ (549).

* Andere *charismatische Verführungslehren* kommen ebenfalls zum Ausdruck: „Sei meine Vision“ (Lied 352); „Ich geh im Geist jetzt vor dir auf die Knie und höre auf die Stimme meines Herrn“ (353); „Ich will dir nahen, ich werd dir folgen, mein ganzes Leben in dir verliern“ (Lied 357). Lied 403 ist stark von charismatischer Irreführung geprägt: „Wir wollen dir uns öffnen, dich neu sehn... Wir stehen hier und

sagen: „Rühr uns an!“ ... Herr, wir öffnen uns für dich, die Tür hast du uns aufgemacht. Dein Licht durchdringt die dunkle Nacht und der Weg und deine Arme sind offen für uns, offen für uns, offen für uns, offen für uns, offen für uns, offen für uns“. Lied 405: „Offenbare dich, wir wollen auf dich sehen“. Lied 441: „Gott, du bist größer, Gott, du bist stärker, Gott, du stehst höher als alles andre. Gott, unser Heiler, starker Befreier, so bist nur du“ (Wunderheilungen, Dämonenaustreibung). Mystische „Einswerdung mit Gott“ bei Albert Frey, Lied 452: „Menschensohn, alle für einen, nur in ihm sind wir vereint mit Gott“.

* In einigen Liedern findet sich ein *mystischer Kult der „Kraft“ und „Macht“* („Power“): 321: „Majestät, herrliche Majestät, von dir fließt Kraft in großer Macht zu deinem Volk“; „Herrlichkeit, Herrschaft und Heiligkeit fließen vom Thron von Gottes Sohn in seiner Macht“. Lied 330: „Gepriesen sei der Herr für seine Macht“. Lied 450: „Wir sind mächtig in seiner Macht“.

* Die nüchterne, auf den Ausdruck des Herzens ausgerichtete Anbetung der alten Lieder wird in *schwärmerische Körperübungen* verfälscht. So soll die Gemeinde in Lied 21 singen: „Wir erheben unsere Hände“ und die typisch charismatische Begründung mitsingen: „denn du tust große Wunder“. Man muß sich dann nicht wundern, wenn zuerst die jungen Leute in charismatischer Schwärmermanier die Hände heben, und zwar nicht in nüchterner Gebetshaltung (was für die Männer immerhin biblisch wäre), sondern mit dem ekstatischen Hände- und Armeschwenken, das für die Charismatiker (und Rockkonzerte) typisch ist und in das Wiegen des ganzen Körpers bis hin zum Tanz übergeht. Das aber ist nicht geistlich, sondern schwärmerisch-seelische Manipulation. Die Einladung zum Tanzen kann man dann in Lied 269 im Gottesdienst hören: „Wenn Liebe übersprudelt, Musik die Nacht erfüllt, die Freude deine Leidenschaft enthüllt, dann tanz für Jesus, tanz für Jesus, tanz für Jesus und leb!“ Das ist nicht geistliche Anbetung, sondern eine irdische, seelische und dämonische Verfälschung (vgl. Jak 3,15). Ähnlich Lied 451: „Und darum jubel ich dir zu, daß jeder es hört: Der Meister bist du. Ich will tanzen und singen vor dir“.

* Dort, wo *die Erlösung* Thema ist, wie in dem Lied 47 „Herr, dein Blut“, wird sie z.T. nicht inhaltlich entfaltet, wie in den kostbaren Liedern der alten Brüder, sondern als Schutzformel „proklamiert“, weil die Charismatiker ein magische Vorstellung von der „Kraft des Blutes“ haben, das bei Anrufung vor Finsternismächten schützen soll. Ähnlich finden wir diese proklamative Formelhaftigkeit in Lied 75 „Ich bin erlöst“: „Ich bin erlöst durch des Lammes Blut, ich bin erlöst durch des Lammes Blut, ich bin erlöst durch des Lammes Blut; Jesus, mein Herr, starb mir zugut, denn er wusch meine Sünden weg, ich bin erlöst“.

Mystik und Orientierung auf Gefühle und Spüren

* Immer wieder fokussieren die Schwärmerlieder auf die *mystisch empfundene „Gegenwart Gottes“* statt auf den unsichtbaren Gott bzw. den Herrn Jesus selbst. Die Charismatiker verwechseln die verführerischen Wirkungen des falschen Geistes, dem sie sich geöffnet haben, mit der „Gegenwart Gottes“, die sie zu spüren meinen. So heißt es in Lied 35: „Alles in uns preist deine Gegenwart“; in Lied 120: „... der Weg ist jetzt frei in deine Gegenwart“. Ähnlich bezieht sich der Kanon 245 „Die Herrlichkeit des Herrn“ für die Charismatiker auf die spürbare Anwesenheit der „Herrlichkeit“ in den Versammlungen und hat einen schwärmerischen Bezug. In Lied 362 heißt es: „Wenn ... mich deine Gegenwart nicht mehr berührt“.

* In verschiedenen Liedern *spricht scheinbar Gott selbst in der Ich-Form zum Menschen*. Solche Lieder sind jedoch geistlich bedenklich, selbst wenn es sich um fast wörtliche Bibelzitate handelt. Auf jeden Fall wird es unakzeptabel, wenn der Liedermacher selbst formulierte Ich-Botschaften für das Reden Gottes ausgibt, so etwa in Albert Freys Lied „Komm näher“ (272): „Ich weiß, dein Herz hat sich verirrt ... komm näher, komm näher, gib mir deine Angst ... komm näher, in meinen Arm“. Das ist psychologische Manipulation von großer Suggestionskraft. Es steht uns aber nicht an, „Gott zu spielen“ und solche Aussagen in der Ich-Form zu singen, schon gar nicht abseits einer biblischen Grundlage. Fragwürdige Ich-Rede findet sich auch in Lied 322: „Freuet euch, ich komm, mit Macht und Herrlichkeit“ - wobei in solchen Texten die jederzeitige Entrückung der Gemeinde ausgeblendet wird und die Erwartung dem Kommen des Christus in Macht und Herrlichkeit gilt. Im selben Lied heißt es auch in falscher schwärmerischer Manier: „Wer meiner Kraft (!) vertraut, wird meine Wunder sehn, und meine Herrlichkeit wird allzeit mit ihm gehen“. Ähnlich Lied 377: „Ich bin bei euch, ich bin bei euch, ich bin bei euch bis an das

Ende der Welt“; „Laßt euch von mir beschenken, genießt die Ewigkeit inmitten eurer Zeit!“ (391). Vgl. auch Lied 415 „Mein Vater sandte mich“ und Lied 484 „Frieden gebe ich dir wieder“ usw.

* Manche Lieder enthalten auch *mystisch-visionäre Aussagen*, die nicht aus Gottes Wort, sondern aus charismatischen Falschhoffenbarungen schöpfen: „Aus deinem Mund höre ich das schönste Liebeslied“ (294); „Erbarmen fließt wie ein weiter Strom und Heilung strömt aus deiner Hand“ (Lied 301) - beidesmal dürfte der Text auf eine falsche Vision zurückgehen, die der Liedermacher selbst oder ein Prophet hatte. „Herr, im Glanz deiner Majestät, auf den Stufen vor deinem Thron stehen wir in deinem Licht und singen dir Lieder“ (Lied 303). Das geht ebenfalls ziemlich sicher auf eine charismatische Vision zurück und besingt einen falschen Jesus! Ähnliches gilt für Lied 403, wo es heißt: „Herr, wir öffnen uns für dich, die Tür hast du uns aufgemacht. Dein Licht durchdringt die dunkle Nacht und der Weg und deine Arme sind offen für uns, offen für uns ...“. Ablenkend vom Wort ist zumindest die Aussage von Lied 513: „Ich hab sie schon im Traum gesehn, Gottes neue Welt; sie leuchtete unglaublich schön: Gottes neue Welt“ - hier wird ein Traum als Beleg gebracht statt der Aussagen der Bibel über das neue Jerusalem.

* Immer wieder finden wir die *Ausrichtung auf ein mystisches Fühlen und Spüren statt des biblischen Glaubens, der auf das Wort vertraut*: Lied 404 (Christoph Zehendner): „Ich tauch ein ins Meer der Ruhe, und versink darin total. Spür, daß du mich schon erwartest ... will ganz offen für dich sein ... fühl mich wohl in deiner Nähe, fühl mich ganz bei dir zu Haus. Spüre deine große Liebe, die mir Wärme schenken will. Laß mich ganz von dir durchdringen, halt in deiner Sonne still“. Lied 416: „Es befreit mich zu spüren, daß dein Geist in mir Liebe schafft“. Lied 465: „Laß mich ... deine Größe, deine Weite spüren“.

Seelische Ichhaftigkeit und falsche Erhöhung des Menschen

* *Fromme Ich-Erhöhung* findet sich immer wieder in den Liedern: „Du machst mich groß, mein Gott, und machst mein Leben reich“ (Lied 79). Auch in Lied 148 finden wir eine falsche Ichbezogenheit: „Du bist die Kraft, die mir oft fehlt, du bist der Wert, der wirklich zählt“. Im Lied 224 finden wir (einschließlich wiederholtem Refrain) 24mal „Ich, mein, mich“, im Lied 329 13mal, in Lied 355 18mal, im Lied 550 21mal, im Lied 470 35mal! Im Lied 551 finden wir die Ich-erhöhende humanistische Aussage: „Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu, Du bist du, das ist der Clou, ja der Clou, du bist du“.

* Viele Lieder kennzeichnet eine *falsche Vertraulichkeit gegenüber Gott, die typisch für Charismatiker ist. Dazu gehört auch, daß zu allermeist nur von „Jesus“ die Rede ist*, während im NT nach der Auferstehung ganz überwiegend der ehrfurchtsvolle Titel „Herr“ dazugefügt ist: „Danke für das Kreuz, Jesus, mein Freund“ (Lied 117). Die Charismatikerin Irene Heidenreich singt: „Es gibt keinen Ort, wo ich lieber wär, als in deinem liebenden Arm ... Halte mich fest, ganz nah bei dir, in deinem liebenden Arm“ (Lied 302). Falsche Gottesunmittelbarkeit: „Deine Fülle will ich haben, dich erkennen, wie du bist“ (Lied 305). „... der meine Armut heilend, liebevoll berührt ... Retter, liebender, vertrauter Freund, ich bete dich an“ (Lied 310). „Du weißt, ich bin untreu, und dennoch gehst du nicht. Du stehst zu unsrer Freundschaft“ (Lied 424). Lied 440: „Komm, mein treuer Freund, verlaß mich nicht!“ Im Wort Gottes wird der Begriff „Freund“ in einer ganz anderen Weise gebraucht: „Ihr seid meine Freunde, wenn ihr alles tut, was ich euch gebiete“ (Joh 15,14).

* *Man findet bei den Charismatikern viele humanistisch gefärbte Lieder von der „bedingungslosen Liebe“, die davon ausgehen, daß alle auch ohne Buße angenommen und versöhnt sind, oder die zumindest die Buße nicht als Voraussetzung für die Rettung erwähnen*. Lied 180 „Anker in der Zeit“ tönt zumindest sehr in diese Richtung und enthält unbiblische Aussagen: „Es gibt bedingungslose Liebe, die alles trägt und nie vergeht ... es gibt ein ewiges Reich des Friedens, in unserer Mitte lebt es schon ... Es gibt Gerechtigkeit für alle ...“. Genauso wird die Verdorbenheit des natürlichen Menschen verleugnet, wenn z.B. in Lied 273 heißt: „Wie gut du von mir denkst, war mir nicht klar“. Im Lied 418 heißt es: „Du sagst Ja, aus Liebe sagst du vorbehaltlos Ja. Ja zu mir, du kennst mich, dennoch sagst du ja! ... Ich lebe von dem Ja, das nicht an Leistung denkt, vom Ja, das mir Vertrauen schenkt“. Vgl. auch Lied 420; Lied 488: „Du liebst mich so, wie ich bin“.

* *Der Mensch wird so dargestellt, als könne er Gott und Christus „großmachen“ oder „erhöhen“, was im Grunde eine lästerliche Selbstüberschätzung ist. Das knüpft an einem sprachlichen Mißverständnis gewisser alttestamentlicher Textpassagen an; etwa in Ps 34,4 übersetzen viele Bibeln: „Erhebt mit mir den HERRN“*. Doch biblisch gesehen können wir Gott nicht „erheben“ oder „groß machen“; wir können nur

Seine tatsächliche Größe anerkennen; deshalb übersetzen manche Bibeln auch „*Preist* mit mir den HERRN“. Diese zumindest mißverständliche Wendung ist im biblischen Liedgut nicht aufgegriffen worden; bei den Charismatikern jedoch ist das eine Standardformel in ihrem „Lobpreis“, und sie meinen aufgrund ihrer magischen Verführung auch, sie könnten mit ihrem „positiven Bekenntnis“ tatsächlich „Christus größer machen“ und seine Macht „freisetzen“. Siehe Lied 321: „Hebt ihn hoch, hebt ihn hoch, den Namen Jesus. Macht ihn groß, kommt und verehrt Christus den Herrn“; Lied 326: „Ich erhebe dich, Herr, ich erhebe dich ... ich erhebe dich, Herr, ich erhebe dich. Mein Jesus, ich erhebe dich“.

* Die Wortwahl des Titels von Lied 542 „Runtergekommen, abgestiegen“ (von dem charismatischen Liedermacher, Clown und „Spaßvogel“ Daniel Kallauch) ist m. E. völlig unangemessen und entehrt unseren Herrn. Auf diese herzlose, effekthaschende Weise reden sonst nur die Liberaltheologen von Jesus Christus. Daß ein praktizierender Clown und Vorfürer von Zauber- und Illusionstricks als Verfasser von „Lobpreisliedern“ anerkannt wird, ist auch ein Zeichen des Niedergangs der Evangelikalen.

Falsche charismatische Lehren vom König und vom Reich

* Immer wieder wird Jesus Christus in den Liedern als „König“ bezeichnet und angebetet (u.a. 188, 317, 328, 350, 482, 536). Doch das ist heilsgeschichtlich gesehen falsch. Für die Gemeinde ist Jesus Christus der Herr und das Haupt des Leibes, aber er wird im NT niemals als unser „König“ bezeichnet. Erst im Tausendjährigen Reich wird Er der König über alles sein, als der er heute schon in vielen charismatischen Liedern proklamiert wird. Das ist schwerwiegend, weil hinter solchen Liedern oftmals magische charismatische Falschlehren stehen, die besagen, daß die Gemeinde durch die Proklamation des „Königs Jesus“ dessen Königsherrschaft hier und jetzt „freisetzen“ kann. Ein Beispiel ist Lied 442: „Für den König“ (Albert Frey): „Für den König, für den Herrn, ihm geben wir uns hin. Seine Ehre, unser Ziel, nichts bedeutet uns jemals so viel. Für den König, für sein Reich, alle Menschen sind hier gleich ... Alle Ehre König Jesus, unsre Herzen, sie fliegen dir zu. Wir erheben deinen Namen, der allein wahre König bist du“.

* *Falsche Reichlehren vom „Reich Gottes hier und jetzt“*: Die Bibel zeigt uns, daß Gott Sein Reich in der Heilszeit der Gemeinde nicht in der Welt baut oder ausbreitet; die wahre Gemeinde der Gläubigen ist der Ausdruck des Reiches Gottes heute. Doch ähnlich wie die ökumenischen Irrlehrer gehen viele charismatische Lieder davon aus, daß das Reich Gottes schon hier und jetzt in der Welt wirksam sei. „Was für ein Gott, der mit uns sein neues Reich baut“ (318). „Ich laufe dir entgegen, Herr, und sehe: Dein Reich kommt!“ (453). „Er ist der Herr, sein Reich ist schon hier!“ (Lied 454).

* * *

Wenn wir jetzt einige Beispiele irreführender und charismatisch geprägter Inhalte angeführt haben, so bleibt dennoch die Tatsache, daß es manche charismatischen Lieder gibt, die vom Text her kaum oder gar nicht beanstandet werden können. Und dennoch sind diese Lieder verführerisch, auch wenn viele Christen das nicht einsehen wollen.

Beim charismatischen Liedgut ist die schwärmerisch-ekstatische Grundausrichtung der Musik bzw. Melodie mit betontem Rhythmus, ständigen Synkopen mindesten ebenso verführerisch und vor Gott unakzeptabel wie der Text. Ein charismatisches Lied hat eine irrgestige Inspiration und verführerische Wirkung über die Melodie, auch wenn der Text vordergründig in Ordnung erscheint - ganz wie ja auch die Irrlehrer und falschen Propheten dieser Bewegung immer wieder Aussagen machen, die für sich genommen völlig zutreffend sind, und dennoch die Leute verführen.

Wenn die Quelle vergiftet ist, kann das Wasser nicht rein sein (vgl. Jak 3,11-12)! Wenn der Baum faul ist, wie soll er gute Frucht bringen können (vgl. Mt 7,15-18)? Wenn ein praktizierendes spiritistisches Medium ein schönes, vom Text her nicht zu beanstandendes „christliches Lied“ hervorbringen würde - würden wir solch ein Lied gerne singen? Die charismatischen „Lobpreisleiter“ sind geistlich gesehen aber nicht viel anderes als Medien eines verführerischen Geistes, den sie anbeten und dessen Eingebungen sie blind folgen, weil sie meinen, es sei der Geist Gottes.

Man muß auch bedenken, daß die Herausgeber in der irrigen Meinung, dies sei ausreichend, viele populäre charismatische Lieder aussortiert haben, die in weitaus stärkerem Maß charismatische Verführerlehren und falsche Praktiken widerspiegeln und fördern. Doch wenn die Hörer in den „Brüdergemeinden“ durch diese eher „gemäßigte“ Auswahl einmal an das charismatische Liedgut gewöhnt sind, dann werden

sie sich auch bedenkenlos für die viel stärker irreführenden Lieder öffnen, die ihnen an allen Ecken und Enden angeboten werden - in Lobpreis-CDs, Konzerten, oder aber gleich an der Quelle - in den für das Fleisch attraktiven charismatischen Gemeinden, in denen sie dann auch die „Geistestaufe“, Hiphop-Tanz zum „Lobpreis“ im „Gottesdienst“ und womöglich „Trunkenheit im Geist“ und „Ruhm im Geist“ finden.

c) Katholische und extremcharismatische Verführungslehrer als Vorsänger der Gemeinde?

Im Alten Bund waren die Sänger der geistlichen Lieder ausgewählte, geheiligte, gottesfürchtige Gläubige, die ein Vorbild waren und sein konnten.

... und mit ihnen Heman und Jeduthun und die übrigen Auserlesenen, die namentlich dazu bestimmt wurden, dem HERRN zu danken, daß seine Gnade ewig währt. (1Chr 16,41)

HERR, in der Frühe wirst du meine Stimme hören; in der Frühe werde ich dir zu Befehl sein und Ausschau halten. Denn du bist nicht ein Gott, dem Gesetzlosigkeit gefällt; wer böse ist, darf nicht bei dir wohnen. Die Prahler bestehen nicht vor deinen Augen; du haßt alle Übeltäter. Du vertilgst die Lügner; den Blutgierigen und Falschen verabscheut der HERR. Ich aber darf durch deine große Gnade eingehen in dein Haus; ich will anbeten, zu deinem heiligen Tempel gewandt, in Ehrfurcht vor dir. (Ps 5,4-8)

Denn groß ist der HERR und hoch zu loben; er ist furchtbar über alle Götter. Denn alle Götter der Völker sind nichtige Götzen; aber der HERR hat die Himmel gemacht. Pracht und Majestät sind vor seinem Angesicht, Stärke und Herrlichkeit in seinem Heiligtum. Bringt dar dem HERRN, ihr Völkerstämme, bringt dar dem HERRN Ehre und Lob! Bringt dar dem HERRN die Ehre seines Namens, bringt Gaben dar und geht ein zu seinen Vorhöfen! Betet den HERRN an in heiligem Schmuck; erbebt vor ihm, alle Welt! (Ps 96,4-19)

In der charismatischen Lobpreisszene gelten diejenigen am meisten, die die Leute mit faszinierenden Verführungsliedern verzaubern und aufstacheln können; weder echte Gottesfurcht noch gesunde Lehre zählt hier etwas. So gehören gerade Anhänger der extremen „Wort-des-Glaubens“-Lehren zu den populärsten Größen im charismatischen Lobpreis - Leute also, die handfeste Irrlehren von Verführern wie Kenneth Hagin oder Kenneth Copeland glauben und auch verkünden. Dazu gehört die Sängerin **Mirjana Angelina** und ihr Mann John, die das „Wort des Glaubens“-Zentrum in München begründeten, das heute unter *Gospel Life Center* firmiert. Mirjana Angelina hat an immerhin 5 Liedern in „**Glaubenslieder 2015**“ mitgewirkt.

Die australische *Hillsong*-Gemeinde in Sidney gehört demselben verführerischen „Wort-des-Glaubens“-Lager an; hier gehörte **Darlene Zschech** zu den Mitgründern und Leitern. Sie vertritt die falschen „Wort-des-Glaubens“-Lehren wie auch das falsche „Wohlstandsevangelium“. Zugleich aber gehört „Hillsong“ zu den erfolgreichsten Produzenten von verführerischem „Lobpreis“ in der charismatischen Szene. Zschech ist mit drei eigenen Liedern im Liederbuch vertreten, Hillsong unter dem Lobpreisleiter **Reuben Morgan** mit weiteren 5.

Immerhin an 11 Liedern hat **Gitta Leuschner** mitgewirkt (in der Regel deutsche Textfassung), die eine engagierte Mitarbeiterin bei JMEM Deutschland war und immer noch ist. *Jugend mit einer Mission* ist sowohl extremcharismatisch als auch ökumenisch orientiert und hat eine Schlüsselrolle bei der Ausbreitung des charismatischen „Lobpreises“ im deutschsprachigen Raum gespielt.

Der beliebteste Star in der deutschsprachigen „Lobpreis“-Szene scheint **Albert Frey** zu sein. Der geschiedene und wiederverheiratete katholisch-charismatische „Lobpreisleiter“ ist mit 25 Liedern in „**Glaubenslieder 2015**“ vertreten. In seinen Konzerten orientiert er sich seit einiger Zeit auch stärker an der katholischen Liturgie (vgl. <http://www.katholische-kirche-rommerz.de/rommerz/Aktuelles-und-Neuigkeiten/Ereignisse/2015/albert-frey-konzert-artikel.php>). In einem Interview bezog er sich bei seinem Titel „Urklang“ auf die verführerischen Autoren John Eldredge und Anselm Grün (vgl. http://www.adams-frey.de/uploads/presse/AAdams-Frey_Interview_2010_n.pdf).

Auch andere Star-Lobpreisleiter der charismatischen Szene, die teilweise extreme Verführungslehren vertreten, kommen in dem Liederbuch zu Wort, so **Brian Doerksen**, der mit der extremen Vineyard-Bewegung verbunden war, **Graham Kendrick**, der die magischen Proklamationslieder für die „Jesus-Märsche“ schrieb, **Lothar Kosse**, **Daniel Jacobi** und viele andere. Sie wirken eifrig und führend an der Ausbreitung der charismatischen Irrströmung überall in der Welt mit - und sie werden in dem Liederbuch der einst bibeltreu ausgerichteten Brüderbewegung als Vorsänger akzeptiert, die uns sagen dürfen, welche Worte und Töne wir Gott als akzeptables Lobopfer darbringen sollen. Das ist ein handfester Widerspruch in sich!

Mit Lied 385 „*Dein Wort*“ findet sich in diesem Liederbuch auch ein sehr populärer Hit der „christlichen“ Rock- und Popsänger **Amy Grant** und **Michael W. Smith**. Amy Grant hat nichts gegen vorehelichen Geschlechtsverkehr und bekennt, daß sie bewußt „sexy“ aussehen will, um Platten zu verkaufen. Sie bekannte im *People Magazine* Mai 1991, daß sie von 1980 bis 1987 - also als „christliche Sängerin“, exzessiv Haschisch und Kokain konsumierte (zit. n. *The Chorus Book Phenomenon*, S. 25). Sie sagte als verheiratete Frau schon 1994 ihrem damaligen Ehemann Gary Chapman: „Ich habe mein Herz einem anderen Mann gegeben“. 1999 ließ sie sich scheiden und heiratete 2000 ihren neuen Geliebten, der ebenfalls zuvor verheiratet war.

Michael W. Smith ist charismatisch und ökumenisch orientiert, und bekennt sich dazu, daß seine Musik stark von der okkulten Rockband *Alan Parsons Project* beeinflusst ist (vgl. Belege in <http://www.av1611.org/crock/crockex2.html>). Vorbildhafte Vorsänger im Volk Gottes? Kann man ihre „frommen Texte“ ernstnehmen?

Der Wiedenester Jugendmitarbeiter Markus Kalb und der ehemalige Wiedenester Daniel Zimmermann haben ein charismatisch geprägtes Lied in dem Buch veröffentlicht: Lied 462, in dem eher emergente und vom „Sozialen Evangelium“ geprägte Gedanken zum Ausdruck kommen: „... Menschen helfen, da wo ich grade bin ... weiter kämpfen für dich und diese Welt ... Frieden schaffen, wo immer es nur geht“. Daniel Zimmermann verfaßte mit Lied 464 einen klassischen charismatischen Lobpreissong. Markus Wäsch vom SAT Dillenburg ist ebenfalls mit einem entsprechend gefärbten Lied vertreten (503). So weit haben gewisse „Brüder“-Kreise das charismatische Liedgut schon verinnerlicht!

d) Folgeschwere Weichenstellungen

Die Einführung dieses neuen, pop- und charismatiklastigen Liederbuches stellt eine Weichenstellung mit weitreichenden Konsequenzen dar. Die betroffenen Brüdergemeinden sollten sehr gründlich prüfen, wie sie sich dazu stellen wollen. Hier sollten Älteste wie auch die Geschwister in den Gemeinden ernstlich das Wort Gottes erforschen und den Herrn suchen, was Sein Wille ist. Es wäre dringend nötig, hierbei auch die warnenden Worte vieler Brüder in bezug auf Charismatik und Rockmusik noch einmal neu zu studieren und geistlich zu prüfen. Vorschnelle, ungeistliche Entscheidungen können hier verhängnisvolle Auswirkungen haben.

Erfreulicherweise haben zwei Brüder aus dem Kreis der „blockfreien“ Brüderversammlungen, Werner Mücher und Herbert Briem, eine sehr sachlich gehaltene kritische Stellungnahme zu diesem Liederbuch herausgegeben (s. Materialliste). Nach gründlicher Untersuchung der Texte und Melodien der neu eingeführten Lieder in *Glaubenslieder 2015* stellen sie fest:

Viele der neuen Lieder sind inhaltlich flach und/oder weisen lehrmäßige Probleme auf. Das wird allerdings nur deutlich, wenn man die Lieder Zeile für Zeile sorgfältig im Zusammenhang liest und sich fragt, ob die darin geäußerten Gedanken mit dem Buchstaben und Geist der Schrift und unserer Stellung als Christen übereinstimmen. Besonders bei Liedern charismatischen Ursprungs gibt es Probleme. (...) Das neue Glaubensliederbuch entfernt sich weit von dem, was Gott in der „Brüderbewegung“ an biblischer Ausrichtung neu geschenkt hat. Es fördert die Vermischung mit charismatischem Gedankengut und führt insgesamt die Geschwister in eine andere Richtung. Aus diesem Grunde können wir das neue Glaubensliederbuch von CV Dillenburg nicht empfehlen.

Mit Recht beanstanden sie auch die vielen Pop-Lieder, die zusätzlich zu dem rein charismatischen Liedgut in *Glaubenslieder 2015* aufgenommen wurden.

Taktrhythmisch ausgerichtete Musikstile und charismatische Lieder dringen heute auf breiter Front in evangelikale Gemeinden ein, leider auch in Brüdergemeinden. Diesem Trend wollen wir uns nicht anschließen. Es sollte nicht um die Frage gehen: Was kann man gerade noch tolerieren, sondern: Was ist zur Ehre des Herrn? (...) Schlagzeug und starke Taktrhythmik (wiewohl faszinierend und mitreißend) spricht den Körper an. Auf dieser Ebene will Gott mit uns nicht geistlich kommunizieren (Adolf Graul) Solche Musik steht mit dem Wirken des Geistes Gottes im Widerspruch und ist für geistliches Wachstum und den christlichen Glauben abträglich.

Es ist zu hoffen, daß noch manche Gemeinden aus der „Brüderbewegung“ sich gegen diese weitreichenden und in die Irre führenden Neuerungen entscheiden und bewußt bei dem bewährten Liedgut der Brüderbewegung bleiben, bereichert um gute Lieder der „Erweckungsbewegung“, so wie sich das in der Auswahl von *Glaubenslieder 1* im wesentlichen widerspiegelt. Es wäre zu wünschen, daß ein solches Liederbuch bald neu aufgelegt wird.

Darüber hinaus wäre zu wünschen, daß Gott noch ein geistliches Aufwachen, eine Buße über manchen Fehlentwicklungen und eine neue Ausrichtung aus unseren bald wiederkommenden Herrn in den Reihen der Brüdergemeinden wirkt. Dann können die Geschwister die alten Lieder wieder mit neuer Einsicht, Kraft und Freude singen, und das ist der weitaus bessere Weg, als das verführerische Liedgut der charismatischen Schein-Erweckung zu übernehmen.

3. Rockmusik als Köder für die Jugend? SAT-Gottesdienste und ihre verführerische Wirkung

Die Hauptzielscheibe für die Angriffe des Widersachers gegen die Kinder Gottes mithilfe von Pop- und Rockmusik war immer schon die Jugend. In gewisser Weise war die weltliche Rockmusik ja das Werkzeug zur Entfaltung der größten Jugendrevolte, der „68er-Revolution“, der weltweit ausgebreiteten Auflehnung junger Menschen gegen ihre Eltern, gegen alle menschliche und göttliche Autorität. Damals zog sie mit ihrer Botschaft der Rebellion gegen alle Normen, der ungezügelter geschlechtlichen Lustbefriedigung, der Verherrlichung alles Perversen und Bösen, alles Okkulten und Zerstörerischen Millionen junger Menschen auf der ganzen Welt in ihren Bann.

Seit ihrem Triumphzug in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts übt die Rock- und Popmusik in ihren verschiedenen Spielarten einen dominierenden Einfluß in den allermeisten Kulturen auf der ganzen Welt aus. Längst prägt sie dort nicht mehr nur die Jugend und einige Außenseitergruppen, sondern die Mitte der Gesellschaft und auch große Teile der älteren Bevölkerung. Dennoch bleibt in gewisser Weise die Jugend ihre Hauptzielgruppe, die sich auch am empfänglichsten für die immer neuen extremen Wellen der Rock- und Popkultur zeigt.

Früh schon drang die Rock- und Popmusik auch in die christliche Gemeinde ein. Auch hier geschah das zunächst über die Jugend. Viele junge Christen in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts hörten begeistert die weltliche Rockmusik und begannen dann, ihre musikalischen Vorbilder in zahlreichen „Jugendbands“ nachzuahmen. Bald schon kamen in den USA, England und auch Deutschland „christliche Rockgruppen“ auf, die rasch unter Jugendlichen populär wurden. Dieser erste Einfluß betraf aber vorwiegend den privaten Musikkonsum und besondere Veranstaltungen, oft mit einer „evangelistischen“ Zielsetzung.

Durch den charismatischen „Lobpreis“ wurde der Einfluß der Rock- und Popmusik dann in die Gemeinden selbst hineingetragen. Das wäre Jahrzehnte zuvor kaum denkbar gewesen. In den Gemeindeversammlungen wurden zumeist konservative geistliche Lieder gesungen, die überwiegend von gesunden Texten, Ehrfurcht und musikalischer Harmonie gekennzeichnet waren. Doch die amerikanische „Jesus-People-Bewegung“ veränderte diese Situation. In ihr verwendeten viele ehemalige Hippies und Rockfans erstmalig die Musik, von der sie völlig geprägt waren, auch für das Liedgut, das sie in ihren Gottesdiensten sangen.

Rasch wurden die daraus entstehenden „Lobpreislieder“ auch bei modernen Evangelikalen populär. Dazu trug damals die aus der Hippiebewegung entstandene „Calvary-Chapel-Bewegung“ mit ihrer Musikvertrieb *Maranatha Music* maßgeblich bei. Auch hier waren die Jugendlichen die ersten, die diesen Trend aufgriffen und auf speziellen Jugend“events“ einsetzten; später eroberte das charismatische Liedgut auch die Gottesdienste vieler evangelikaler Gemeinden.

Heute sind sie aus dem Liedgut vieler Baptistengemeinden, FEGs oder landeskirchlicher Gemeinschaften, die in der „Evangelischen Allianz“ zusammengeschlossen sind, nicht mehr wegzudenken. Sie haben die Gottesdienste und die Anbetung der Gemeinde völlig umgekrempelt und mit ihren ungesunden Texten und Melodien mit dazu beigetragen, daß diese Gemeinden immer weiter von Christus und Gottes Wort abdriften.

Seit einigen Jahren schon sind nun die wenigen bibeltreuen Gemeinden außerhalb der Evangelischen Allianz an der Reihe. Auch hier sollen die Gemeinden durch den Sauerteig des charismatischen „Lobpreises“ umgekrempelt und in den charismatisch-ökumenischen Strom hineingezogen werden, der alles Richtung Babylon mit sich reißt.

Und wieder knüpft der Widersacher zuerst an der Jugend an, die am leichtesten beeinflussbar ist und vielfach aufgrund der Prägung durch weltliche Rockmusik auch offen für diese schwärmerischen Lieder ist. Im Bereich der „Brüdergemeinden“ zeigte sich das an den „Wiedener Jugendtagen“ (die den Brüdergemeinden im BEFG zugeordnet werden können) und dann später an den „Dillenburg Jugendtagen“ (die den „Freien Brüdern“ zugeordnet werden können).

SAT - Jugendgottesdienste mit „Worship“ als Vorzeigemodell?

Seit einiger Zeit wird von Kreisen der „Freien Brüder“ eine ganz bestimmte Gottesdienstform empfohlen und verbreitet, die zuerst in Dillenburg entwickelt wurde und in den Augen mancher Führer der „Freien Brüder“ offenkundig ein „Erfolgsmodell“ darstellt: die „**SAT-Gottesdienste**“ („Sonntag-Abend-Treff“).

Der SAT Dillenburg hatte seinen Ursprung nach Angaben der SAT-Webseite (<http://www.sat-dillenburg.de/timeline/>) 2006 in einem Gespräch des Dillenburgers Mitarbeiters der „Barmer Zeltmission“ Markus Wäsch mit Boris Paschke, damals Jugendreferent in der FeG Dillenburg. Man plante einen wöchentlichen Jugendgottesdienst für das Winterhalbjahr, der von vorneherein übergemeindlich ausgelegt war. 2007 begann der SAT mit knapp unter 100 Jugendlichen; im Laufe der Jahre steigerte sich der Besuch bis auf ca. 1.000 Besucher heute; ca. 1/4 davon sind laut Wäsch aus nichtchristlichem Hintergrund (Freunde).

Das Grundkonzept des SAT ist recht einfach und orientiert sich neben anderen Jugendgottesdienstmodellen, so wie es aussieht, stark am Erfolg der *Calvary Chapel*, deren Jugendgottesdienste im Siegener Raum z. B. an die 1.000 Jugendliche aus allen möglichen Gemeinden anziehen. Wie bei der *Calvary Chapel* gibt es beim SAT einen starken Akzent auf fortlaufende Bibelauslegung, verbunden mit rockigem charismatischem „Lobpreis“ („Worship“). Dazu kommt beim SAT die Möglichkeit für Teilnehmer, nach vorne zu kommen und während des Gottesdienstes Zeugnis zu geben.

Man bemüht sich um ein attraktives musikalisches Rahmenprogramm, bei dem für den „Worship“ mehrere Bands zur Verfügung stehen. Wie Wäsch während eines Interviews mit der TV-Sendung „*hautnah*“ (Neues Leben Medien; vgl. <http://markus-waesch.de/index.php/2013-01-29-01-38-10.html>) mitteilte, besteht sein Team aus ca. 50 ehrenamtlichen Mitarbeitern aus allen möglichen Denominationen: darunter auch liberal-ökumenische wie die Evangelische Kirche und die Methodisten - aber auch aus den extrem charismatischen und verirrten „Jesus-Freaks Dillkreis“! Zu den Jugendgruppen, die SAT-Dillenburg empfiehlt, gehören auch die der „Calvary Chapel Herborn“ und der pfingstlerischen Freikirche „Christliches Zentrum Herborn“.

Ein Werbefilm („Trailer“) zum SAT Dillenburg verschafft schon einmal erste Eindrücke vom Strickmuster der Gottesdienste: es geht los mit hektischen Hardrock-Rhythmen, Strobelight zuckt, der Prediger Markus Wäsch wird in lässige Haltung gezeigt, Hände in Hosentaschen, mit T-Shirt und Jeans, und vom Publikum mit Beifall bedacht.

Ein „Weihnachtsgottesdienst“ der besonderen Art

Wir möchten beispielhaft den auf der SAT-Webseite in einem Video vorgestellte Gottesdienst „SAT Weihnachtsspecial“ (<https://youtu.be/cRSL9j-JBJQ>) näher kommentieren. Er zeigt einen halb abgedunkelten Gottesdienstraum mit geschmücktem Weihnachtsbaum. Die Band „Unglaublich“ spielt ein schräges Potpourri aus klassischen Weihnachtsliedern im Rockstil: „Stille Nacht“, „O du fröhliche“, „Jingle Bells“ u.a. - schrille Mißtöne inbegriffen; in einer Art Tanz formen weiße behandschuhte Hände das Wort „Gott“, dann ein Smiley und ein Herz. Danach Wow-Rufe und Beifall des Publikums wie bei einem Konzert.

Dann singt eine jugendliche Rocksängerin über „unverdiente Gnade“; dabei setzt sie dieselbe ekstatisch-sinnliche Stimmlage ein wie ihre weltlichen Kolleginnen bei ihren erotischen „Liebesliedern“ - alles andere als ein „geistliches Lied“ und im Grunde gotteslästerlich. Der Text ist auch bezeichnend; er wurde zwar auf englisch gesungen, sodaß ihn kaum jemand so genau mitverfolgen kann, aber Auszüge (in meiner Übersetzung) sind doch aufschlußreich in bezug auf die Botschaft, die bei dieser „Worship“ z. T. vermittelt wird:

„Ich gab meine Seele weg, aber du bewahrtest mich davor, sie zu verlieren. Ich gab mein Herz weg, aber du bewahrtest mich davor, es zu verlassen; ich gab meinen Glauben weg, aber du sandtest Engel ... ; du gabst dein Leben weg, aber dennoch scheine ich mich nicht darum zu kümmern. Und es ist wegen deiner Gnade, die ich nicht verdiene ... du kümmerst dich um mich, wenn ich in der Wüste verirrt bin, du trägst mich, wenn ich aufhöre zu gehen; du hilfst mir auf, wenn ich falle, denn ich laufe in deine Arme für die Ewigkeit.“ Der Refrain wird bestimmt fünfmal wiederholt, das bißchen Text dazwischen auch mindestens zweimal.

Die Botschaft dieses Liedes ist, wie so oft in der „christlichen Popmusik“ eine unbiblische Verführungsbotschaft der „bedingungslosen Liebe und Gnade“, die wesentliche biblische Voraussetzungen für rettenden Glauben verleugnet, nämlich die aufrichtige Buße und der Bruch mit Sünde und dem alten Leben. In dem Lied wird ein falscher Jesus besungen, der angeblich alle Sünde und alle Rebellion absegnet.

Die biblischen Bedingungen für Christusbefolgung fehlen völlig, ebenso die Ehrfurcht vor dem Herrn Jesus Christus. Die unterschwellige Botschaft des Liedes ist blankes Gift für junge Menschen im christlichen Bereich: du kannst bleiben, wie du bist, umhergetrieben von Lüsten und unreinen Emotionen; „Jesus“ liebt dich bedingungslos, begleitet dich auf allen deinen sündigen Abwegen und macht am Ende alles gut.

Diese „Predigt“ - rebellische, chaotische, schräge Rockmusik mit sinnlich-erotischen Untertönen, ein weichgespültes Pop-„Evangelium“, sentimentale Lovesong-Atmosphäre - setzt den Akzent für das, was folgt; sie flößt den jungen Menschen eine giftige Irreführung in die Herzen, bevor der eigentliche „Prediger“ überhaupt angefangen hat. Dann trägt ein trendig aufgemachter junger Mann mit Lommel-T-Shirt und Mütze ein Gedicht vor. Daß er in diesem „Gottesdienst“ eine Kopfbedeckung trägt, ist wohl für die Leute kein Problem; wahrscheinlich gilt ihrer Meinung nach 1. Korinther 11 sowieso nicht mehr.

Der Künstler ist Marco Michalzik, der seinen Poetry-Slam-Text „Der obdachlose Gott“ vorträgt. Er bezeichnet seinen Stil im Beiheft seiner CD Produktion „Der obdachlose Gott“ als „Gospelrap“. „Ich glaube zutiefst, daß das dort geschieht, weil dieser Gott mich wahnsinnig liebt, und daß das das Ding ist, worum's an Weihnachten geht. ... Weihnachten ist der Geburtstag des Gottes mit Migrationshintergrund ... und sorry, aber irgendwie finde ich nichts von der Story [gemeint ist die Weihnachtsgeschichte in Lukas!] in dem wieder, was wir draus machen. Mein Gott wurde ein obdachloser Migrant ...“

Das Gedicht endet dann mit einem aktuellen Bezug auf Flüchtlinge. Dieser junge Mann redet, wie so viele „Jugend-Entertainer“, in der saloppen, schrägen Jugendsprache über heilige Dinge, gespickt mit liberaltheologischen politischen Bezügen nach der Art des „Sozialen Evangeliums“, und das läuft an bestimmten Punkten auf Gotteslästerung hinaus.

Dann wird die Predigt von Markus Wäsch gezeigt (38 min). Er kombiniert die Geschichte der Geburt Jesu Christi aus Lukas 2 mit seinem eigentlichen fortlaufenden Bibeltext 2. Mose 20,18ff. Er stellt den jungen Leuten eine bemerkenswerte, sehr angebrachte Frage: „Fürchtet Ihr eigentlich Gott?“ In seinen Ausführungen sagt er einige ernsthafte, durchaus wahre Dinge - aber er verbindet das immer wieder mit pseudo-witzigen, schnoddrigen Bemerkungen, die sein Anliegen, auf die Gottesfurcht hinzuweisen, im Endef-

fekt zunichtemachen und eine Botschaft der Lässigkeit und Leichtfertigkeit aussenden, die die jungen Zuhörer völlig in die Irre führt.

So liest er einen Teil von Lukas 2: „... und die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie“, um dann dazwischenzuschieben: „da war kein Stromausfall, das Gegenteil war der Fall“. Wäsch veranschaulicht, was „Gottesfurcht“ seiner Meinung nach heißt, mit einer Szene aus den Fantasy-Erzählungen „Narnia“ von C. S. Lewis, dabei vergleicht er Gott mit dem Löwen Aslan, was im Grunde Gotteslästerung ist und gegen das zweite Gebot verstößt. Dann liest er den Bericht, wie Gott dem Volk Israel am Berg Sinai Seine Heiligkeit offenbart (2Mo 19,16-20). Das Volk reagiert mit Furcht (2Mo 20,18-21).

Wäsch kommentiert das nun so: „Gott hatte zur Darbietung seiner 10 Worte eine Performance [= Showvorstellung!] auf die Bühne gebracht, ... eine Performance, wie man sie also noch nie gesehen hat - nicht bei Steve Jobs, nicht bei der Internationalen Automobilausstellung, wo vielleicht der eine oder andere Wagen auch mit ein bißchen Nebel da vorgeführt wird ... auf keiner Showbühne hat man je das gesehen, was Gott also an Rahmenprogramm um diese 10 Gebote herum geplant und dann auch aufgeführt [!!] hat ...“ Hier wird das ehrfurchtgebietende Handeln Gottes zu einer Bühnenshow degradiert! Das ist das ganze Gegenteil von Gottesfurcht und macht vieles zunichte, was Wäsch sonst noch sagte!

Wir sehen hier einen grundlegenden Charakterzug der allermeisten modernen „Jugendpredigten“: Manchmal mögen durchaus klare, biblisch fundierte Aussagen dabei sein, und Wäsch sagt in dieser Predigt manches Zutreffende über Sünde - aber sie werden entwertet und übertönt von ehrfurchtslosen Witzeleien und schnoddrig-„coolen“ Bemerkungen, die dem Publikum ungewollt signalisieren: „Alles nicht so ernst zu nehmen!“. Das verdirbt seine ganze Predigt und verwandelt sie in eine Verführungsbotschaft!

Unzucht aber und alle Unreinheit oder Habsucht soll nicht einmal bei euch erwähnt werden, wie es Heiligen geziemt; auch nicht Schändlichkeit und albernes Geschwätz oder Witzeleien, die sich nicht gehören, sondern vielmehr Danksagung. (Eph 5,3-4)

In allem mache dich selbst zu einem Vorbild guter Werke. In der Lehre erweise Unverfälschtheit, würdigen Ernst, Unverderbtheit, gesunde, untadelige Rede, damit der Gegner beschämt wird, weil er nichts Schlechtes über euch sagen kann. (Tit 2,7-8)

Zum Abschluß zeigt das Video noch einen Abschluß Rock-„Anbetungs“song: „Ich betrete heiligen Boden, wie ich bin komm ich her zu dir, kniend vor dir, um dich zu loben - deine Gegenwart ist unbeschreiblich ... Deine Gegenwart ist unbeschreiblich. Gut bist du zu mir, weil du mich liebst wie dein eigenes Kind, und ich ruh stille in dir, weil nur du mir gibst, was ich sonst vergeblich zu finden versuch ... Was auch passiert, zu dir darf ich zurück, bei dir finde ich mich, finde ich mich, und was auch passiert, nur bei ist mein Glück, bei dir finde ich mich...“ (immer wieder wiederholt)

Der Bandsänger, der beim vorigen Song kopfwippend auf der Bühne tänzelte, sagt dann zum nächsten Song etwas „Geistliches“(?!): „Vielleicht geht’s dir auch manchmal so, daß du - ähm - irgendwie belastet bist oder irgendwas mit dir rumschleppst, was vielleicht nicht gut ist, was dich, ja, irgendwie bremst. Ja, da gibt’s aber ne Alternative zu, und zwar gibt’s Gott, und der kann dich freimachen, und dann kannst du frei sein.“

Es folgt ein weiterer Rocksong: „Ich laß mich treiben in den Strömen deiner Liebe“... „Es tut gut zu wissen, daß du meine Lasten mit mir trägst, du kennst mich und du hilfst mir, wenn ich auch am Abgrund steh ... Ich krieg mich nicht mehr ein vor Staunen, ich muß lachen durch dein Wort ... weil du mich liebst, mich als Mensch, und du dich zu mir bekennt, kann ich frei sein, frei und unbegrenzt ... ich laß mich treiben in den Strömen deiner Liebe, löse mich von allem, was mich hält ... Du bist groß, mein Gott, du bist groß ...“ (4mal wiederholt)

Zum Abschluß spricht eine Sprecherin eine unbiblische, sehr kirchlich-liberal klingende Segensformel, in der es u.a. heißt: „Gott bereite dir den Raum, den du brauchst, und an dem du sein kannst, wie du bist ... Gott gebe dir die Entschlossenheit, Phantasie und Mut, damit du auch anderen Weihnachten bereiten kannst. Gott bleibe bei dir mit dem Licht der Heiligen Nacht (!?), wenn dunkle Tage kommen.“

SAT - junge Menschen werden in die Irre geführt

Die unheilige und sündhafte Neigung der Prediger, auf jeden Fall „cool“ und witzig bei den Jugendlichen anzukommen, zeigt sich auch in einigen Titeln, die sie ihren Predigten gaben. In der SAT-Chronik heißt es einmal: „Stefano Rosta predigt zum ersten Mal im SAT. Seine Predigt ‚God’s next Topmodel‘ (Philipper 2) kommt bei den Jugendlichen sehr gut an.“ Auf dieser gewollt trendigen, aber ehrfurchtslosen und zuweilen lästerlichen Ebene werden noch andere „Predigten“ angekündigt. Eine Auswahl:

04.10.15: **Himmelfahrt(s)/Kommando** Apg. 1,1-14: Rückkehr Jesu in den Himmel (Markus Wäsch)

26.10.14: **Auf’s Kreuz gelegt** Lukas 23,33-43: Golgatha - Kreuzigung (Lukas Herbst)

07.12.14: **Gib deine grünen Gummibärchen** 2. Mose 30-31: Weitere Heiligtums-Anweisungen (D. Kröker)

21.12.14: **Heißhunger nach Gott** 2. Mose 33: Moses Verhandlung mit Gott (Markus Wäsch)

25.01.15: **GPS = God’s Positioning System** 2. Mose 39,32-40,38: Fertigstellung/Einweihung (M. Wäsch)

03.11.13: **Entspann dich!** 2. Mose 20,9-11: Denke an den Sabbat! (Matthias Kunz)

19.01.14: **Pärchenterror im Paradies?** Lukas 20,27-47: Die Frage nach der Auferstehung (Markus Wäsch)

28.10.12: **Mose im Monstershirt** 2. Mose 3-4,17: Moses Berufung und Auftrag (Markus Wäsch)

29.01.12: **Gott treibt es auf die Spitze** 2. Samuel 24: Törichte Volkszählung (Markus Wäsch)

31.10.10: **Gott im Kasten** 1. Samuel 4-6: Verlust/Rückkehr d. Bundeslade (Markus Wäsch)

Missional-kulturrelevante Prediger beim SAT

Die Predigtinhalte konnte ich aus Zeitgründen nicht näher untersuchen, aber die Lebensläufe und Verbindungen von zumindest drei wichtigen Predigern beim SAT Dillenburg zeigen eine bedenkliche Nähe zu den missional-emergenten Irrlehren und verführerischen Strömungen, die so viele junge Leute heute gefährden (vgl. mein Buch *Zerstörerisches Wachstum*).

Markus Wäsch, Jg. 1966: Student an der FTA Gießen; jahrelang Mitarbeiter der CJ (Christlichen Jugendpflege) der „Freien Brüder“, Gastdozent an der Biblisch-Theologischen Akademie in Wiedenest. Wäsch predigt neuerdings auch bei der ökumenischen Veranstaltung ProChristLive: „Außerdem habe ich selbst oft die Erfahrung gemacht, daß Gott besonders segnet, wenn unterschiedliche Gemeinden gemeinsam evangelisieren“. Wäschs missional-emergente Sympathien sind ersichtlich aus seiner erschreckenden Empfehlung für Shane Claibornes extremes Buch „Ich muß verrückt sein, so zu leben“ (vgl. *Zerstörerisches Wachstum*, 3. Aufl., S. 395-398)!

Dr. Boris Paschke, Jg. 1976: war Assistenzlehrer am emergent-missional geprägten Theologischen Seminar Rheinland (ehemals *Neues-Leben-Seminar*); er war einer der Sprecher auf einem von *Mission in Europe* veranstalteten European Church Planting Symposium 12. -25. Juli 2014 in Leuven, Belgien - zusammen mit Prof. Johannes Reimer und Dr. Dietrich Schindler und anderen missionalen Referenten. Dieses Symposium wurde von der *Evangelische Theologische Fakultät (ETF)*, Leuven mit veranstaltet, an der Paschke zur Zeit als Dozent und Forscher arbeitet.

David Schultze, Jg. 1984: Studium an der Theologischen Hochschule Ewersbach der FeGs (wo auch Prof. Reimer lehrt), längere Zeit Jugendpastor der FeG Dillenburg (inzwischen Pastor der FeG Frankfurt). Er studiert(e?) am Marburger Bildungs- und Studienzentrum Gesellschaftstransformation (Studiengang aus Theologie, Diakonie und Soziologie), d.h. in einer Zentrale der emergenten Bewegung und der falschen „Transformationstheologie“.

So werden durch diese betont „kulturrelevanten“ Jugendgottesdienste auch die verderblichen Lehren des Sozialen Evangeliums und der Emerging Church bzw. der neuen missionalen Gemeinden verbreitet - eine Prägung, die irgendwann dazu führen dürfte, daß viele der so beeinflussten Jugendlichen in solche missionale Trendgemeinden abwandern, weil die Brüdergemeinden, die diese Jugendgottesdienste veranstalten bzw. empfehlen, ihnen zu konservativ sind. Auch die ökumenische Zusammenarbeit mit ver-

schiedenen extremen Gruppen bis hin zu den „Jesus Freaks“ ist eine irreführende Prägung, die sich in diese Richtung auswirken dürfte.

In welche Richtung werden die Jugendlichen beeinflusst?

Markus Wäsch betont (z.B. im oben erwähnten Interview), daß man die Jugendlichen ermutige, sich in ihren Gemeinden einzubringen. Das mag vordergründig durchaus der Fall sein, aber die Art, wie die Jugendlichen „ermutigt“ werden, wird sich dennoch zerstörerisch auf ihr Verhältnis zu ihren Gemeinden auswirken. Denn die SAT-Jugendgottesdienste wecken in den jungen Leuten völlig unbiblische und falsche Erwartungen über Gemeinde und Gottesdienst, die in halbwegs biblisch orientierten Gemeinden niemals erfüllt werden können, sondern nur in den zeitgeistorientierten postmodernen Trendgemeinden.

Das beginnt mit dem „Köder“ des trendigen Rock-„Worship“ mit Schlagzeug und Band, der nicht nur an sich für Gemeinden dieser Prägung unakzeptabel ist, sondern auch eine sinnlich-ichhafte Atmosphäre schafft, die die jungen Leute meiner Überzeugung nach völlig falsch programmiert. Sie erwarten „Worship“ als Unterhaltung, als Erlebnis für die Sinne und Emotionen, mit dem „Gefühl der Gegenwart Gottes“, mit fleischlicher Selbstdarstellung der „Stars“ und Beifall wie bei einem Rockkonzert. Dementsprechend treten auch die Prediger auf - so formlos wie möglich, Jeans und T-Shirt, Hände in den Hosentaschen, witzereißend, mit „coolen“ Bemerkungen und gewollt „jugendgemäßen“ Ausdrucksformen.

Wer solche Erwartungen weckt, entfremdet die jungen Leute gewollt oder ungewollt dem biblischen Gemeindeleben und den Gemeindeversammlungen, in denen eine ernsthafte Verkündigung des Wortes Gottes im Mittelpunkt stehen sollte. Damit wird zumindest ein enormer Druck aufgebaut; die so geprägten Jugendlichen werden ihren Gemeinden - vielleicht! - nur dann erhalten bleiben, wenn diese in ihrem Gottesdienstablauf solchen fleischlichen Einflüssen deutlich entgegenkommen. Damit wird ein „Erneuerungsdruck“ aufgebaut, und ich wage zu behaupten, daß dies den SAT-Initiatoren sehr wohl bewußt ist und ihren eigenen Absichten zur „Erneuerung der Brüdergemeinden“ sehr entgegenkommt.

Als Beleg möchte ich noch Auszüge aus einer Predigt von Markus Wäsch mit dem Titel „Heiliges Potenzial“ anführen (11. 1. 15; 2. Mose 35,20; <https://youtu.be/zicFFF2vgic>) - ich gebe hier nur Auszüge aus Wäschs Wortlaut in teils stichwortartiger Nachschrift wieder. Wäsch redet über die vielen freiwilligen Mitarbeiter beim Bau der Stiflhütte und stellt dann Bezüge zur Gemeindesituation der Jugendlichen her:

... du denkst dich jetzt mal in deine Gemeindesituation vor Ort hinein ... neue, innovative Ideen, die vielleicht eingebracht werden, stoßen direkt auf Widerstand: das können wir nicht machen, ham wer auch noch nie gemacht ... und du bist kurz davor zu sagen: ihr könnt mich mal. ... Ich hoffe sehr, mit diesem Abend ... Mut machen, diesen Traum von begeisterten Mitarbeitern trotz des Alltagsfrustes und trotz der Routine, die vielleicht da bei euch in der Kirche herrscht, nicht aufzugeben, lebendig zu halten. ... Thema Veränderung ... „Begeisterung steckt an“ ... das Potential dazu, daß sich was verändert, das ist vorhanden ...

In diesem Zusammenhang des Themas „Veränderung“ redet er auch in einer ziemlich charismatischen Weise von einem „erneuernden Wirken des Heiligen Geistes“, und dabei wird die Brisanz seiner „Motivationsmethoden“ deutlich, wenn er eine biblische Wortverkündigung als langweilig abtut:

Der Heilige Geist ist kreativ und der Heilige Geist macht auch kreativ ... Wenn der Heilige Geist in der Kirche und der Gemeinde das Sagen hat, dann wird es lebendig, davon bin ich überzeugt. Und vielleicht ist es deswegen manchmal so verkrustet, so, so, so komisch in unseren Gemeinden, so, so eingeschlafen, weil das Ganze mehr so einer Vorlesungsveranstaltung gleicht. Da geht dann einer vorne hin, und dann hält er einen sehr monotonen Vortrag und so, und dann setzt er sich wieder hin, so ähnlich wie du das von der Uni vielleicht auch kennst. ... Gottesdienste, die uns eigentlich in die Gegenwart Gottes ziehen sollen [charismatisches Verständnis!] ... Wir brauchen immer den Kontakt zum Chefplaner ... Gott, der Heilige Geist, handelt auch auf ungewöhnliche Weise ... Leute ... vom frischen Wind des Heiligen Geistes geleitet ...

Wäsch selbst ist während der Predigt das Gegenstück zu dieser Karikatur eines ernsthaften Bruders, der in biblischer Weise das Wort verkündigt. In Jeans und T-Shirt läuft er ständig auf der Bühne hin und her,

Kette um den Hals, Hände immer wieder in der Hosentasche, gestikuliert locker, reißt Witzchen, spricht schnoddrige Jugendsprache.

Er zeichnet das Ideal einer Gemeinde, in der man gleich am Anfang, schon im Foyer, von vielen Menschen mit strahlenden Augen empfangen wird, und die Leute überzeugt und fröhlich mitarbeiten und wo viel los ist „Und wenn neue Besucher dann in eure Gemeinde kommen, dann staunen sie darüber, was bei euch alles auf die Beine gestellt wird“.

Ist das eigentlich ein Maßstab für eine geistlich lebendige Gemeinde? Daß „viel auf die Beine gestellt wird“? Oder ist das nicht eher ein fleischlicher Wunschtraum, damit viele sich „einbringen“ und selbst verwirklichen können? Nicht zufällig ist dieses Bild von „dynamischer Gemeinde“ von den modernen „besucherfreundlichen“ Willow-Creek-Gemeinden geformt, mit denen eine konservative Brüdergemeinde in dieser Hinsicht natürlich nicht mithalten kann (und auch nicht sollte!).

So leitet auch diese Predigt die jungen Zuhörer in ein unbiblisches Verständnis von Gemeinde und Veränderung, und wenn biblische Älteste solchen vielfach eingeflüßten Erwartungen dann nicht entsprechen können, weil diese Erwartungen nicht geistlich sind, dann ist die Gefahr groß, daß sich die Jugend dort hin orientiert, wo sie diesen weltförmigen, ehrfurchtslosen „besucherfreundlichen“ Stil in den Gottesdiensten wiederfinden.

Die tragische Irreführung junger Leute

Auch andere Impulse aus der SAT-Webseite führen die Jugendlichen in die Irre und zeigen das charismatisch-missionale Umfeld an, in dem der SAT Dillenburg angesiedelt ist. IM SAT-Trailer (Werbe-Video) zur Staffel 5 heißt es etwa zu wilden Rockrhythmen mit hüftenschwingenden Tänzerinnen: „Bewege etwas in der Welt“ und „Entscheide dich für ein sinnvolles Leben“, aber auch „Triff haufenweise Leute“, „Be-reichere andere mit deinen Erfahrungen“, „Setze deine Gaben und Talente ein“.

Im Trailer Staffel 6 heißt es: „Setz dich ein in der Welt“, „Gott anbeten mit Musik“, „Erzähle von Gott und dir“. Mit solchen „Motivationsprüchen“ und einer „hippen Atmosphäre“ ist es nicht so schwierig, jede Menge junge Leute zusammenzubringen; schließlich werden die Bedürfnisse der Jungen nach Gemeinschaft und einem euphorischen Erlebnis in einer großen, rockenden Menge bedient.

Wie selbstverständlich sind auch Mädchen und junge Frauen vorn und beten öffentlich, machen Moderation - auch das führt in die Irre in bezug auf biblisches Gemeindeleben. Wie selbstverständlich haben viele junge Männer, auch Mitarbeiter, lange Haare. Ein blutjunges Pärchen spricht im Trailer zur 3. Staffel lächelnd in die Kamera: „Der SAT ist Klasse - denn wir haben uns dadurch kennengelernt“ - sicherlich keine ganz seltene Motivation, zu diesem Event zu gehen - aber sind solche Teeniefreundschaften Gott wohlgefällig? In dem Zeugnisvideo „Ich habe Veränderung erfahren durch Jesus“ kommen auch zahlreiche sehr oberflächliche Aussagen der jungen Leute vor, die meist nur sagen, wie „Jesus“ ihnen bei der Problembewältigung oder Selbstverwirklichung „hilft“:

„Gott hat mir geholfen, in meinem Leben die positiven Eigenschaften zu verbessern“ ... „mehr innere Ruhe und Zufriedenheit“ ... Ein Mädchen: „Jesus hat mein Leben verändert, indem er mir gezeigt hat, daß ich geliebt bin ... früher konnte ich nicht glauben, daß ich genauso gewollt bin, wie ich bin, daß ich schön bin und daß er mich liebenswert findet. Aber jetzt weiß ich's weil Jesus es mir gesagt hat (!!); „Als ich Jesus kennengelernt hab, kann ich eigentlich nicht aufhören zu lachen“; „Jesus hat mein eigenes Leistungsdenken verändert ... ich durfte meine Gaben für mich erkennen und kann sie nun für anderen einsetzen“. Auch die „Zeugnisse“ der „Prediger“ sind bemerkenswert banal. David Schulze: „Jesus hat mir geholfen, kein Egoist zu bleiben“. Markus Wäsch: „Als ich in der Grundschule war, war ich ein echt schüchternes Junge, und dann hab ich mich bekehrt, und heute steh ich zum Beispiel hier vorne ...“.

Es ist tief traurig, daß durch die falsche, gesetzlose „Rock&Pop-Frömmigkeit“ Hunderte von jungen Menschen, die ein gewisses Interesse an Christus zeigen, in bezug auf das wahre Evangelium und die echte Christusnachfolge irregeführt werden und über SAT, die „Dillenburger Jugendtage“, die „Wiedenester Jugendtage“ oder ähnliche weltförmige, oberflächliche Events letztlich vom echten Glaubensleben weg-ge-lockt werden. Welch eine Verantwortung haben die lockeren, witzereißenden Jugendmitarbeiter und Prediger vor dem heiligen Gott! Wieviele Jugendliche werden womöglich verlorengehen, weil sie in die-

sen Veranstaltungen nie das echte Evangelium gehört haben, sondern allerlei verführerischen und zerstörerischen Einflüssen ausgesetzt wurden!

Wie sehr werden sich aber auch zahlreiche Gemeindeälteste Vorwürfe machen müssen, weil sie die jungen Leute aus ihrer Gemeinde bedenkenlos und ohne genaue Prüfung zu solchen irreführenden Belustigungsveranstaltungen geschickt haben. Irgendwann einmal müssen sie womöglich feststellen, daß viele dieser jungen Leute sich von der Christuskirche und von ihrer Gemeinde abgewandt haben, um das charismatische oder missionale „kulturrelevante“ Christenleben in vollen Zügen woanders zu genießen, in einer Calvary Chapel, im ICF oder womöglich in einer emergenten City Church!

So kann man nur davor warnen, solche separaten Jugendgottesdienste mit Rock&Pop-Lobpreis einzuführen. Sie sind ein untauglicher Versuch, durch weltliche Köder und charismatische Pseudo-Religiosität junge Menschen zu motivieren und zu „begeistern“. Das ist ein Werk des Fleisches, durch das diese jungen Menschen nicht wirkliche Überführung von Sünde oder Ansporn zur klaren Bekehrung bzw. als Gläubige zur Heiligung, zum gesunden Glaubenswachstum kommen. Stattdessen werden sie auf falsche Wege geführt und zu einer oberflächlichen Pop-Frömmigkeit verleitet, die sie ihren Gemeinden entfremdet und Wasser auf die Mühlen der charismatisch-emergenten „Jugendkirchen“ leitet.

Es ist im übrigen wichtig, zu wissen, daß in den USA und Großbritannien eine ganze Reihe emergenter „relevanter“ Gemeinden aus Jugendgottesdiensten etablierter Gemeinden entstanden ist, indem die unzufriedenen jungen Leute unter Führung ehrgeiziger „Jugendpastoren“ sich abgespalteten, um endlich „ihr eigenes Ding zu machen“ (vgl. dazu mein Buch *Aufbruch in ein neues Christsein? Emerging Church - Der Irrweg der postmodernen Evangelikalen*. Steffisburg: Edition Nehemia 2008).

4. Schlußfolgerungen

Die aufgezeigten Entwicklungen im Bereich von bisher noch weitgehend konservativen Brüdergemeinden sind alarmierend. Über das neue Liederbuch „*Glaubenslieder 2015*“, über die charismatisch und emergent beeinflusste überörtliche Jugendarbeit der „Christlichen Jugendpflege“, über die „Dillenburger Jugendtage“ und jetzt auch über die „SAT-Gottesdienste“ werden junge Leute aus den Brüdergemeinden und ihnen nahestehenden freien Gemeinden mit Rockmusik und charismatischem „Lobpreis“ geködert und unterschwellig für ein andersartiges Christentum rekrutiert, das dem biblischen nur noch wenig gleicht.

Dieses andersartige Christentum ist seelisch und sinnlich, selbstbestimmt und kritisch gegen biblische Ordnung und Autorität, offen für Charismatik, Mystik und das falsche „Soziale Evangelium“. Es entfremdet die jüngeren, dafür offenen Christen allmählich und schleichend von ihren Gemeinden, sofern diese noch an biblischen Grundsätzen festhalten wollen, und programmiert sie für den Anschluß an eine moderne evangelikale Jugendkirche wie die *Calvary Chapel*, das *ICF* oder auch eine postmoderne FeG. Auch wenn die Verantwortlichen versichern, daß dies keineswegs beabsichtigt sei, sondern man die jungen Leute ermutige, sich in ihre Gemeinden weiter einzubringen, so wächst doch durch diese ganzen Entwicklungen der Druck auf diese Gemeinden, entweder sich im Stil und der Musik an diese Jugendlichen anzupassen oder eben die Abwanderung der jungen Leute zu riskieren.

Wenn eine Gemeinde Rockmusik und charismatischen „Lobpreis“ einführt, dann begibt sie sich auf einen gefährlichen, abschüssigen Weg, der immer rascher in den geistlichen Niedergang führt und zum Verlust aller biblischen Grundsätze und eines echten geistlichen Gemeindes Lebens führt. Sie begibt sich auf eine Reise in den ökumenisch-charismatischen Sumpf, bei der ihr Herr ihr nicht folgen wird, sondern sich aus ihr zurückziehen muß, mit allen schlimmen Konsequenzen.

Was können Gemeinden, die dem Herrn und Seinem Wort noch treu bleiben wollen, in dieser Situation tun? Ich möchte einige Anregungen geben.

1. Bibeltreue Gemeinden sollten keine vermischten, von charismatischem Liedgut und Rockmusik verseuchten Liederbücher benutzen. Viele Brüdergemeinden haben die „*Glaubenslieder 1*“ oder andere überwiegend konservative Liederbücher und sollten erst einmal dabei bleiben - wobei es sich empfiehlt, die ungeeigneten Lieder darin zu markieren und festzulegen, daß sie nicht vorgeschlagen werden sollen. Für manche Brüdergemeinden kann auch die auf 254 Lieder erweiterte Ausgabe der *Geistlichen Lieder* aus der Christlichen Schriftenverbreitung (CSV) eine Alternative sein.

Mittelfristig ist es dringend nötig, ein gutes konservatives Liederbuch mit etwa der Grundausswahl der „Glaubenslieder 1“ zu schaffen, minus einiger ungeeigneter bzw. charismatischer Lieder, plus einiger guter geistlicher Lieder aus anderen Kreisen. (Wer hieran Interesse bzw. Vorschläge dazu hat, kann sich beim Verfasser dieser Zeilen melden!) Auch für die Jugendlieder braucht es dringend ein gutes Liederbuch ohne charismatische Beimischungen. Hier gibt es momentan nicht viel Alternativen, aber das Liederbuch *KOMM sing dem Herrn* aus dem Schweizer Beröa Verlag zählt dazu, ebenso der Klassiker *Jesu Name nie verklinget 1* (Hänssler). Ansonsten ist es besser, eine eigene Auswahl im Ordner zusammenzustellen und dafür die GEMA-Gebühren zu bezahlen, als entsprechend vermischte Liederbücher zu benutzen.

2. Bibeltreue Gemeinden sollten keine von Rockmusik und „Lobpreis“ angeheizten besonderen „Jugendgottesdienste“ veranstalten. Die Gemeindeversammlungen, in denen die Gemeinde den Herrn anbetet und auf Sein Wort hört, dürfen nicht in Alt und Jung aufgespalten werden - das ist eine Strategie des Feindes, die im Widerspruch zur Lehre der Bibel steht. Biblische Jugendtreffen sollten von klarer, gesunder, ehrfürchtiger Verkündigung des Wortes geprägt sein; Liedersingen sollte nur eine untergeordnete Rolle spielen, und die Lieder sollten geistlich gesund und frei von Rock und Pop sein. Oftmals ist eine nüchterne Bestandsaufnahme sowie eine liebevolle, geistlich überzeugende Neuausrichtung der Jugendarbeit nach Gottes Wort dringend empfehlenswert.

3. Bibeltreue Gemeinden sollten ernstlich beten um geistgewirkte Erweckung und Erneuerung ihrer Anbetung und ihres Priesterdienstes, und zwar bei Jung und Alt, um neue geistliche Kraft und Freude in der biblischen Anbetung, in Lehre und Wortverkündigung, in Gemeindeversammlungen und Jugendtreffen. Keinesfalls dürfen sie das durch eine Show nach dem Muster der Rock-Kultur ersetzen, wie dies die Willow-Creek-Welle praktiziert hat. Wir sollten ernstlich beten, daß der Herr uns neue, gesunde geistliche Lieder schenkt und darauf hinarbeiten, wirklich gesunde, ausgewogene, erweckliche geistliche Liederbücher herauszugeben, um gegebenenfalls dem Gemeindegesang neue Impulse geben zu können. Daneben ist aber auch eine neue Wertschätzung für das geistliche Liedgut aus vergangenen Jahrhunderten sehr nötig, die bewußt vermittelt werden sollte, und zwar nicht nur den Jüngeren, sondern auch vielen Älteren.

Materialien zum Thema:

Bäumer, Ulrich: *Wir wollen nur deine Seele. Hardrock: Daten, Fakten, Hintergründe*. Bielefeld: CLV, 2. Aufl. 1985

Briem, Herbert; Mücher, Werner: *Die Glaubenslieder 2015 - eine kurze Beurteilung*. Privatdruck 2015 (Internet: <http://biblische-lehre-wm.de/wp-content/uploads/2015/06/Glaubenslieder-2015-eine-Beurteilung-HBWM.pdf>)

Ebertshäuser, Rudolf: *Charismatische Lieder - Hilfen zur Erkennung und Beurteilung*. Leonberg: Esra-Schriftendienst 3. Aufl. 2013

Ebertshäuser, Rudolf: *Fremdes Feuer im Heiligtum Gottes. Der charismatische „Lobpreis“ in biblischer Sicht*. Augustdorf: Betanien Verlag, 2. Aufl. 2005

Ebertshäuser, Rudolf: *Die Pfingst- und Charismatische Bewegung. Eine biblische Orientierung*. Steffisburg: Edition Nehemia 2012

Ebertshäuser, Rudolf: *Lieder mit charismatischem Hintergrund in den „Glaubensliedern 2015“*. Veröffentlicht auf www.das-wort-der-wahrheit.de

Ebertshäuser, Rudolf: *Lieder mit charismatischem Hintergrund in den „Glaubensliedern 1993“ (Stand November 2015)*. Veröffentlicht auf www.das-wort-der-wahrheit.de

Ebertshäuser, Rudolf: *„Tue hinweg von mir den Lärm deiner Lieder!“ Ein Aufruf zur Reinigung von dem geistlichen Gift der Rock- und Popmusik und der charismatischen Lieder*. Leonberg: Esra-Schriftendienst 2015. Veröffentlicht auf www.das-wort-der-wahrheit.de

Heide, Martin: *Musik um jeden Preis?* Bielefeld: CLV 2. überarb. Aufl. 1989

Liebi, Roger: *Faszination Musik. Fünf Grundlagen vermittelnde Vorträge (MP3)*. Steffisburg: Edition Nehemia 2015

Liebi, Roger: *Rockmusik - Daten, Fakten, Hintergründe*. Zürich (Beröa-Verlag) 4. Auflage 1995

Lucarini, Dan: *Worship bis zum Abwinken. Bekenntnisse eines ehemaligen Lobpreisleiters*. Bielefeld: Betanien Verlag 2002

Peters, Benedikt: *Laßt uns anbeten!* Lychen: Daniel Verlag 2007

Rosenthal, Joachim: *Popmusik im Gottesdienst? Eine kritische Auseinandersetzung mit Jazz, Rock und Pop in christlichen Gemeinden*. Schwäbisch Gmünd: doulou diakonia 2014

Steup, Matthias: *Gute Musik! Böse Musik? Eine Bewertung aus biblischer Sicht*. Oerlinghausen: Betanien Verlag 2015

Vornholt, André: *Warum sind „charismatische“ Lieder nicht für die Gemeinde geeignet?* Quelle: http://www.das-wort-der-wahrheit.de/downloads/file.php?object_file=Vornholt-Charismatische_Lieder-Charismatik.pdf

Walter, Georg: *Lobpreis, Anbetung, Worship. Die Bibel und die Musik*. Wuppertal: Artos-Verlag 2014

© Rudolf Ebertshäuser 2., korr. Aufl. Januar 2016 Darf frei kopiert und verbreitet werden

ESRA-Schriftendienst Postfach 1902 71209 Leonberg

Veröffentlicht auf www.das-wort-der-wahrheit.de im Januar 2016